

Der phantastische Bücherbrief

Februar 2003 unabhängig kostenlos Ausgabe 337

20.000 Meilen unter den Meeren	Jules Verne	Fischer Verlag
Reise zum Mittelpunkt der Erde	Jules Verne	Fischer Verlag
Reise um die Erde in 80 Tagen	Jules Verne	Fischer Verlag
Perry Rhodan Heftroman 2164. Band		
Kinder der Sterne	Susan Schwartz	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2165. Band		
Rückkehr in den Mahlstrom	Arndt Ellmer	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2166. Band		
Durch den Zeitbrunnen	Hubert Haensel	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2167. Band		
Für Helioten unsichtbar	Horst Hoffmann	Verlagsunion Pabel Moewig
Atlan Centauri-Zyklus 3. Band		
Gefangen im Hypersturm	Michael Marcus Thurner	Verlagsunion Pabel Moewig
Atlan Centauri-Zyklus 4. Band		
Die Ruinen von Acharr	Rainer Hanczuk	Verlagsunion Pabel Moewig
Forum News Magazin 116	Clubmagazin	Star Trek Forum
Das unendliche Reich der Sterne	Jürgen Teichmann	Arena Verlag
Das Wesen des Mars	Christiane Blasius	R. G. Fischer Verlag
Conan 4	Comic	Generation Comics
the pro.	Ennis / Conner / Palmiotti / Mounts	Image
Violetta 1	Fabrice Tarrin & Tronchet	Carlsen Comic Verlag
magic Attack 17. Band	Comic Magazin	Carlsen Comic Verlag
phantastisch! 9. Heft	Fantastik Magazin	Verlag Achim Havemann
Star Trek – the next generation 76. Band		
Das Unsterblichkeitsprinzip	Jeffrey Lang	Wilhelm Heyne Verlag
Rettet die Rundwelt!	Pratchett & Stewart & Cohen	Wilhelm Heyne Verlag
Schwerttänzer Zyklus 7. Band		
Schwertbruder	Jennifer Roberson	Wilhelm Heyne Verlag

Netzwerk:

www.fischer-tb.de
www.perry-rhodan.net
www.st-forum.de
www.arena.de
www.edition-fischer.com
www.carlsencomics.de
www.phantastisch.net
www.heyne.de

Jules Verne – Kurzbiografie

Jules-Gabriel Verne wurde als Sohn eines Rechtsanwaltes in Nantes am 8. Februar 1828 geboren. Man sagt, er habe als Junge gern von Abenteuern geträumt. Doch welcher Junge macht das nicht. Dem Wunsch des Vaters folgend studierte **Jules Verne** Jura. Das Studium begann er in Nantes, wechselte ab 1848 nach Paris. Hier findet **Jules Verne** Kontakt zu literarischen Zirkeln, denen unter anderem auch **Alexandre Dumas** angehört. Sein Interesse gilt mehr dem Theater als seinem Jurastudium und beginnt, Dramen zu schreiben. Sein erstes Theaterstück wird am 12. Juni 1850 im Pariser Théâtre Historique uraufgeführt. Seit 1852 arbeitet **Jules Verne** als Sekretär am Théâtre Lyrique. Diese Arbeit behält er bis 1855 um 1856 als Börsenmakler tätig zu werden. Nebenher arbeitet er weiter an seinen Dramen.

Der nächste Einschnitt in seinem Leben ist die Hochzeit am 10.1.1857. Seine Frau Honorine ist verwitwete Morel, geborene Deviane und bringt zwei Töchter mit in die Ehe. 1861 wird ihm der Sohn Michael geboren. **Jules Verne** arbeitet weiter an der Börse und in der Freizeit am Theater als Stückeschreiber. Er unternimmt verschiedene Reisen und engagiert sich in einer Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt. Dabei unterstützt er einen Freund bei dessen Ballonprojekt. Als dieser verunglückt, entsteht daraus „Fünf Wochen im Ballon“. Der Roman erscheint beim Verlag Hetzel und wird ein grosser Erfolg. Er erhält eine Anstellung für die Familienzeitschrift des Verlages. Hier erscheinen einige seiner Abenteuergeschichten, die später in der Serie „voyages extraordinaires“ veröffentlicht werden. Neben seinen Reisen sammelt er aus Zeitschriften und Büchern alle möglichen wissenschaftlichen Einzelheiten, die in weiteren Erzählungen Eingang finden werden. Sein Ziel ist es eigentlich, für junge Leser wissenschaftliche und abenteuerliche Erzählungen zu schreiben.

Im Jahre 1871 zieht er mit seiner Familie nach Amiens. In Amiens wird er Vorsitzender der Academie und Stadtrat. Hier in Amiens entstehen Bücher wie „Reise um die Erde in 80 Tagen“, „Die geheimnisvolle Insel“ und „Matthias Sandorf“. **Jules Verne** ist jetzt eine Berühmtheit und kann es sich erlauben, auf gekauften Yachten mit seinem Bruder auf Reisen zu gehen. Einhergehend damit, gibt es natürlich auch Anfeindungen, Prozesse und Attentate. Im Jahre 1900 zieht er innerhalb Amiens um. Sein Gesundheitszustand verschlechtert sich zusehends und er stirbt am 24.3.1905.

20.000 Meilen unter den Meeren

Fischer Taschenbuch Verlag 15714 633 Seiten

Originaltitel: vingt mille lieus sous les mers

Ungekürzt neu übersetzt : Martin Schoske

mit allen Illustrationen der französischen Originalausgabe

Titelbild: Heinz Edelmann

Jules Verne

9,90 €

„20.000 Meilen unter den Meeren“ erzählt die Geschichte des Franzosen Pierre Arronax und seines Dieners und Assistenten Conseil. Arronax ist Naturforscher, Biologe am Pariser Museum und geht den Gerüchten nach, dass Seeungeheuer die Weltmeere unsicher machen. An Bord des Schiffes Abraham Lincoln stechen sie in See. Mit an Bord ist der Harpunier und Walfängers Ned Land aus Kanada. Auf der grossen Fahrt und nach monatelanger Reise stellen sie fest, dass dieses Ungeheuer, dass sie angreift, ein riesiges Unterseeboot ist. Das Unterseeboot unter dem Kommando von Kapitän Nemo nimmt die drei

Schiffbrüchigen an Bord. Dort lernen sie eben jenen Kapitän kennen, der für ihr Unglück verantwortlich ist. Ihnen ist lange Zeit unklar, welche Ziele die Besatzung der Nautilus verfolgt. Den drei Schiffbrüchigen wird zwar Unterschlupf gewährt, doch das ist alles. Da sie keine Geheimnisse verraten sollen, ist eine Rückkehr in die Heimat vorerst ausgeschlossen.

Mit Kapitän Nemo erforschen sie das untergegangene Atlantis, kämpfen gegen feindliche Eingeborene und Meeresräuber, dringen in unbekannte Tiefen vor, jagen in unterseeischen Wäldern und erkunden den eisigen Südpol. Die Nautilus ist für sich total unabhängig. Alles was die Besatzung benötigt, wird aus dem Meer gewonnen.

*Der Roman „20.000 Meilen unter den Meeren“ des Autoren **Jules Verne** ist nach über 130 Jahren, seit er das erste Mal in Frankreich veröffentlicht wurde, spannend und modern. Die irdischen Ozeane bergen auch heute noch ihre Geheimnisse und die Nautilus, Kapitän Nemo's Unterseeboot, ist das geeignete Gefährt, diese Geheimnisse aufzudecken. **Jules Verne** verpackte in diesem Roman viele technische Entwicklungen und Ideen seiner zeitgenössischen Wissenschaftler. Sein ungebrochener technischer Fortschrittsglaube findet sich in der Nautilus wieder, wie auch in den anderen Erzählungen, die heute zu den Klassikern der wissenschaftlich-technischen Utopien zählen. Dahingegen gehen seine kritischen Anmerkungen des Kapitän Nemo's an der Gesellschaft weit gehend unter.*

Reise zum Mittelpunkt der Erde

Jules Verne

Fischer Taschenbuch Verlag 15713 314 Seiten

9,90 €

Originaltitel: voyage au centre de la terre

Ungekürzt neu übersetzt : Manfred Kottmann

mit allen Illustrationen der französischen Originalausgabe

Titelbild: Heinz Edelmann

Der Hamburger Professor Lindenbrock, Professor am Johanneum und Dozent für Mineralogie, findet in einem Antiquitätenladen ein Buch mit einer uralten isländischen Fürstengeschichte. In dem alten Buch findet sich ein Pergament mit einer rätselhaften Runenschrift. Mit seinem Neffen Axel macht er sich daran, diese Runenschrift zu entziffern und schliesslich dem aufgezeichneten Weg zu folgen. Während Professor Lindenbrock, ein Sprachgenie, angesehener Geologe ist, arbeitet sein Neffe als wissenschaftlicher Assistent. Axel ist es auch, dem die Entzifferung der Runenschrift gelang.

Die Botschaft verweist auf eine Einstiegsmöglichkeit ins Innere der Erde. Den beiden Deutschen würde unsterblicher Ruhm winken, wenn ihnen der Weg in das Innere der Erde und wieder heraus gelingen würde. So folgen sie der Übersetzung, die da lautet:

STEIG IN DEN KRATER DES SNEFFELS YOCUL HINAB, DEN DER SCHATTEN DES SCARTARIS VOR DEM ERSTEN JULI LIEBKOST HAT, UND DU, KÜHNER WANDERER; UND DU WIRST ZUM MITTELPUNKT DER ERDE GELANGE. WAS MIR GELUNGEN IST. ARNE SAKNUSSEMM

Die beiden Wissenschaftler packt das Entdeckungsfieber. Da der alte isländische Alchemist und Sonderling Arne Saknussemm den Weg in die Erde bezwang, wollen sie ihm nacheifern. Fast überstürzt werden die Koffer gepackt und das Abenteuer beginnt. Im erloschenen Krater des Sneffels Yocul suchen sie den

Einstieg. In ihrer Begleitung befindet sich der Entenjäger Hans. Zu Dritt machen sie sich auf den Weg. Seitdem jagt ein Ereignis das Nächste.

*Wer jetzt eine intelligente Ente namens Gertrud sucht, oder ganz andere Namen in Erinnerung hat, mag hier nicht verzweifeln. Inzwischen wurde das Buch mehrfach übersetzt und fast genauso oft verfilmt. Damit besteht jetzt die Möglichkeit, das Buch so zu lesen, wie es geschrieben wurde. In der ungekürzten Neuübersetzung von Manfred Kottmann hält man ein wundervolles Werk in der Hand, mit dem man den französischen Schriftsteller **Jules Verne** neu entdecken kann.*

*Ein Dank dem Fischer Verlag, der neben seiner mehrbändigen **Jules Verne** Reihe, die Neuübersetzungen ausgewählter Bücher veröffentlicht.*

Reise um die Erde in 80 Tagen **Jules Verne**
Fischer Taschenbuch Verlag 15712 302 Seiten **9,90 €**
Originaltitel: le tour du monde en 80 jours
Ungekürzt neu übersetzt : Manfred Kottmann
mit allen Illustrationen der französischen Originalausgabe
Titelbild: Heinz Edelmann

Phileas Fogg ist ein exzentrischer Brite, der damit allen Klischees entspricht. Als Mitglied des Reform-Clubs bietet er seinen ebenso exzentrischen Clubfreunden eine ungewöhnliche Wette an. Er will, sich alle modernen Errungenschaften der Technik zu Nutze machend, in achtzig Tagen um die Welt reisen. Wenn er die Reise in der angegebenen Zeit nicht schafft, verliert er sein komplettes Vermögen. Die Clubmitglieder sind einverstanden. Denn es gibt zwar bereits jede Menge Reiseverbindungen, in der angegebenen Zeit ist die Reise aber nicht zu bewältigen.

Sein Begleiter wird Jean Passepartout sein. Der französische Diener beginnt just an diesem Tag seine Anstellung. Phileas Fogg bricht sofort mit seinem neuen Diener auf. Die Zeit ist knapp bemessen. Als Transportmittel dient alles, was die Technik hergibt. Schiffe, Eisenbahnen, Schlitten, Pferdekutschen, Elefanten und alles mögliche andere. Der Weg führt von London über den europäischen Kontinent nach Ägypten. Von dort führt die Reiseroute über Indien, China und Amerika zurück nach Europa. Wegen den vielen Verzögerungen die Anstehen, wird aus dieser Reise ein wirkliches Abenteuer.

Der vorliegende Roman in der ungekürzten Neuübersetzung gefällt sehr gut. Rückblickend auf die vielen Verfilmungen, die Nächste ist bereits wieder geplant, diesmal mit Passepartout mehr in dem Vordergrund, ist dieses Buch wirklichkeitsgetreuer.

Perry Rhodan Heftroman 2164. Band

Kinder der Sterne

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Ralph Voltz

Susan Schwartz

61 Seiten

1,65 €

Illustration: Michael Wittmann

Das Generationenraumschiff SOL findet wieder zu ihren Wurzeln zurück. Die SOLtv Reporterin Vesper bringt es auf den Punkt.

Im Vordergrund steht der Sohn von Fee Kelling, Arlo. Er belauscht ein Gespräch mit Hilfe von Bordmitteln, die eigentlich das Bordgehirn der SOL überwachen sollte. Damit ist er ein wenig überfordert, denn er trägt jetzt ein Geheimnis mit sich herum, über das er nicht sprechen kann.

Die SOL erreicht schliesslich eine neue Galaxis und sucht die Durchfahrt durch den Dom. Die ansässigen Völker sind natürlich dagegen. Nach Langem hin und her schafft es die SOL unter dem Kommando von Arlo.

Während dieses Kinderbuch im Anfang noch überzeugte, weil es kleine Kinder wirklichkeitsgetreu darstellen konnte, driftete der Roman dann sehr schnell ins Unglaubwürdige ab. Kinder die mit einfachsten Mitteln ein Geheimgespräch belauschen können und dann noch ein siebenjähriges Kind, dass die SOL steuert.

Während sich Susan Schwartz mit ihren vorherigen Romanen gut darstellen konnte, lief dieser Roman aus dem Ruder. Als Kinderbuch geeignet.

Perry Rhodan Heftroman 2165. Band

Rückkehr in den Mahlstrom

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Ralph Voltz

Arndt Ellmer

61 Seiten

1,65 €

Illustration: Michael Wittmann

Das Generationenraumschiff SOL ist wieder in den Mahlstrom zurückgekehrt. Dort wo die Irrfahrt vor Jahrhunderten begann, scheint die Suche nach dem ersten Thoregon zu enden. Doch kaum erreicht das Fernraumschiff SOL muss sich das Hantelraumschiff mit neuen Problemen herumschlagen. Während sie den PULS suchen, finden sie Raumschiffe der Ploohns, mit denen sie bereits vor Jahrhunderten Kontakt aufnahmen. Doch im Augenblick ist nicht klar, ob sie sich mit den Ploohns in Verbindung setzen sollen oder nicht. Diese Entscheidung wird ihnen schnell abgenommen, denn eine kleine Flotte von Kriegsschiffen, in Begleitung eines Raumschiffes des Beauftragten eines Kosmokraten.

Mit viel Glück können sie nicht nur den feindlich gesonnenen Raumschiffen entkommen, sondern finden den Eingang zum PULS.

Arndt Ellmer schreibt einen wirklich fesselnden und spannenden Roman. Die Hauptdarsteller wirken wieder wie Menschen, nach den „Super-Kindern“ des vorherigen Romans. Die Beschreibung der Mutanten gefällt weniger, aber der Roman steht dennoch weit über dem Durchschnitt.

Perry Rhodan Heftroman 2166. Band

Durch den Zeitbrunnen

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Dirk Schulz

Hubert Haensel

61 Seiten

1,65 €

Illustration: Michael Wittmann

Monkey und Alaska Saedelaere kehren durch den Zeitbrunnen vom Raumschiff LEUCHTKRAFT zurück. Doch der Weg führt sie nicht zurück zum Ausgangspunkt sondern sie landen auf einem fremden Planeten. Hier haben sie kurze Zeit Kontakt mit Chiffa Phi, einem Mochichi. Chiffa Phi verhilft ihnen zu einem Kontakt, wird aber kurz nach dem Kontakt von den Kattixu ermordet. Die Kattixu sind Wesen, die nach Zeitbrunnen suchen, ebenso wie die Mochichi.

Ein typischer Planetenroman, der aber kaum Handlung brachte. Die beiden ungleichen Personen müssen mal wieder am gleichen Strang ziehen. Dabei versuchen sie zwar die Richtung einzuhalten, kommen aber manchmal nicht ganz klar damit. Weniger schön ist, dass Alaska jetzt wieder das Cappin-Fragment im Gesicht trägt. Jetzt fängt die ganze Geschichte wieder von vorn an. Geht der Redaktion jetzt gänzlich die Schöpfungskraft aus?

Perry Rhodan Heftroman 2167. Band

Für Helioten unsichtbar

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Dirk Schulz

Horst Hoffmann

54 Seiten

1,65 €

Illustration: Michael Wittmann

Monkey und Alaska Saedaelere, die beiden Unsterblichen, sind auf einem neuen Planeten unterwegs. Sie suche Informationen und finden zum Schluss die SOL.

Und was hatten wir davon? Einen halbherzigen, spannungslosen Roman, lieblos und ohne viel persönlichen Einsatz abgehandelt.

Atlas Centauri-Zyklus 3. Band

Gefangen im Hypersturm

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Ertugrul Edirne

Michael Marcus Thurner

62 Seiten

1,65 €

Atlas ist mit dem ausgeschleusten Raumschiff TOSOMA innerhalb von Omega Zentauri unterwegs. Dabei gerät er in einen Hypersturm, während er auf der Flucht vor einigen Walzenraumschiffen ist. Dabei muss er eine Notlandung auf einem Sumpfplaneten vornehmen. Der dortige Sumpf stellt sich als planetengrosses Lebewesen heraus, dass die Raumfahrer assimilieren will.

Der ganze Roman beschäftigt sich nur mit der Flucht. Entweder vor den Walzenraumern oder vom Sumpfplaneten. Ein wenig langweilig. Denn bei einer Miniserie sollte man doch ein wenig darauf achten, dass es mit der Handlung vorangeht.

Atlan Centauri-Zyklus 4. Band

Die Ruinen von Acharr

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Ertugrul Edirne

Rainer Hanczuk

60 Seiten

1,65 €

Atlan landet mit einer kleinen Truppe Getreuer auf dem Planeten Acharr. Dort will er nach Hinterlassenschaften der Lemurer suchen. Leider findet er nichts, denn die Station wurde komplett ausgeräumt. Statt dessen muss er sich gegen ein Pflanzenwesen, ein Meuchelmörderkommando und eine Arkonidentruppe mit Naats durchsetzen. Das Ende vom Lied ist eine Flucht vom Planeten, nicht ohne eine Leiche seiner Crew zu hinterlassen.

Ich habe ein wenig die Spannung vermisst. Gut es gab immer mal wieder etwas, aber der richtige Funke sprang für mich nicht über. Und gefunden haben sie nichts auf diesem Planeten. Nun ja, auch Atlan muss mal einen Rückschlag hinnehmen.

*Gut auch, dass jetzt ein anderer Zeichner zum Zuge kommt. **Ertugrul Edirne** hat vier Titelbilder gezeichnet. Es war auch viel zu sehen, aber stimmungsvoll waren diese Titelbilder nicht. Zudem wirkten sie alle etwas verwaschen und verschmiert. Mir persönlich hat er nicht zugesagt.*

Forum News 116

Star Trek Forum

12 Seiten

Mitgliedsbeitrag

Das neue Forum News berichtet vor allem über die neue Enterprise. Auf SAT1 soll die Serie am 15.3. starten. Lassen wir uns einmal davon überraschen.

Der zweite Schwerpunkt der Neuigkeiten behandelt wieder einmal den Kinofilm Nemesis. Inzwischen von überallher die unterschiedlichsten Meinungen zu hören bekommen, kann ich mir keine Eigene bilden, da ich den Film nicht sehen werde. Irgendwie ist für mich alles was mit Enterprise zusammenhängt Geschichte. Es kommt nichts neues, sondern nur Variationen des gleichsam Bekannten. Erfreut war ich über die positive Kritik von Thomas Kohlschmidt. Er ging zuerst auf die Negativ-Kritik ein, um sich dann selbst ein Bild zu machen, dass er äusserst positiv darstellte.

Das unendliche Reich der Sterne

Arena Verlag

168 Seiten

Jürgen Teichmann

7,50 €

Titelbild: Karl-Heinz Höllering

Illustrationen: Christof Giessler

Das unendliche Reich der Sterne ist ein sehr gut geschriebenes Jugendbuch. War ich erst der Meinung ein Science Fiction Buch vorliegen zu haben, musste ich meine Meinung sehr schnell ändern. **Jürgen Teichmann** erklärt in seinem Buch einem jugendlichen Publikum die Sterne. Mit einfachen Worten findet er den richtigen Zugang zum jugendlichen Leser. Nachdem ich selbst das Buch gelesen hatte, gab ich es weiter an einen Jungen, der sich ein wenig für den nächtlichen Sternenhimmel begeistert. Seine Meinung neben dem üblichen „echt cool“ ergab dann doch, dass dieses Buch ihn in spielerischer Art und Weise, mit den Sternen vertrauter machte.

In sechs Kapiteln beschäftigt sich der Autor, der übrigens Direktor am Deutschen Museum in München ist, mit dem heimischen Planetensystem.

Anfangen von der Sonne über den heimatlichen Planeten Erde bis hin zu den näheren Sternen und Sternbildern.

Dieses Buch ist in jeder Hinsicht ein sehr schönes Sachbuch. Für alle Jugendlichen zu empfehlen.

Das Wesen des Mars

Fischer & Fischer Medien AG

382 Seiten

Christiane Blasius

22,50 €

Titelbild: Foto

Elena Kalowa ist eine Reporterin, die für eine Fernsehanstalt arbeitet. Ihr ist es gelungen, als eine unter vielen Bewerbern, an einem bemannten Marsflug teilzunehmen. Mit fünf weiteren Personen, zwei Frauen und drei Männern, absolviert sie auf der Erde ein Astronautentraining. Ein Grossteil der aufgebrauchten Gelder für diesen Flug stammt von den Medienkonzernen für die Elena tätig sein soll. Der Grund dafür, dass dieser Marsflug, der bereits in den untersten Schubladen der NASA verschwand, sind seltsame Lichteffekte auf dem vierten Planeten unseres Sonnensystems. Der Flug dorthin soll sechs Monate dauern, ebenso wie der Rückflug.

Doch schon der Flug zur Transporteinheit im Erdorbit bereitet Schwierigkeiten. Das ankoppeln gelingt erst beim dritten Mal. Doch dann gelingt der Abflug zum Mars. Der Weg dorthin ist beschwerlich und mit der Zeit recht eintönig. Die Technik ist nicht das Mass aller Dinge. Sie setzt aus, ist fehlerhaft und im wichtigsten Einsatz nichts weiter als ein Hilfsmittel, das ab und zu versagen kann. Auch der Mensch ist nicht das Mass aller Dinge. So ist Elena eine Frau, die heimlich in den Kommandanten William verliebt ist, Han ist werdender Vater, der Seine schwangere Frau, kurz vor der Geburt für den Marsflug verlässt und auch die anderen drei Astronauten haben ihre kleineren und grösseren Probleme. Die Frauen und Männer schlagen sich mit sich selbst und ihren Problemen herum. Entfernen sich voneinander, nur um sich menschlich wieder anzunähern. Und trotzdem kommen nur fünf wieder zurück.

*Der mühevollen Flug und die riskanten Einsätze werden von der Autorin **Christiane Blasius** eindrucksvoll dargestellt. Es ist ein Science Fiction Roman, der gänzlich ohne Gewalt und dem üblichen Einheitsbrei einer Space Opera auskommt. Wir sehen eine Crew mit all ihren Stärken und Schwächen. Der Mensch steht im Vordergrund ihrer Erzählung, die Technik, die der Mensch beherrschen soll und es manchmal nicht tut. Es ist ein durchaus nachdenklicher Roman, der ein wenig an der Seele des Lesers rührt.*

Conan 4

Generation Comics

72 Seiten

Roy Thomas

7,50 €

Vergeltung in Vendhya

Originaltitel: vengeance in vendhya

Der eiserne Teufel

Originaltitel: the devil in iron

Übersetzer: Michael Strittmatter

Zeichner: John Buscema

Im ersten Teil „Vergeltung in Vendhya“ kämpft Conan mit nur noch vier Leuten gegen die schwarzen Seher von Yimsha. Natürlich sterben alle seine Leute durch Magie und er allein kann die gefangene Prinzessin befreien.

Im zweiten Teil muss er das Mädchen Octavia retten. Dabei kämpft Conan wieder gegen Magier und einen Eisenmenschen, der noch grösser und stärker als Conan selbst ist.

Als Conan-Komplett-Sammler kauft man auch diesen Comic, der mit 7,50 € eigentlich zu teuer ist. 5 € wären ausreichend für den s/w Comic. Die Zeichnungen und die Qualität sind diesmal wesentlich besser als bei Ausgabe 3. Von daher kann ich sehr zufrieden sein mit diesem Heft. Es ist die typische „Schwert und Magie“ Fantasy. Leider fehlt mir die **Howard'sche** Erzähltiefe bzw. die Ideen, die hinter diesen Zeichnungen stehen könnten. Brauchbar.

The Pro.

Garth Ennis

Image

56 Seiten

5,95 \$

Zeichnungen und Schrift: Amanda Conner

Tusche: Jimmi Palmiotti

Farbe: Paul Mounts

Import

Sie ist von Beruf Nutte, hat eines dieser kleinen halslosen Monster, auch Babys genannt, am Hals und auch sonst nur Ärger. Da sind ein paar grüne Ausserirdische, die behaupten, dass jeder Mensch auf der Erde das Zeug zum Superhelden hat. So kommt es, wie es kommen muss und die eben genannte Hure erhält plötzlich Superkräfte. Am nächsten Morgen erscheinen the saint (Superman) the lady (Wonderwoman), the lime (Grüne Laterne), the knight (Batman und auch Robin) um ihr zu gratulieren und sie in die Liga aufzunehmen. Kurz darauf kommt es zu ihrem ersten Kampf. (Eine bitterböse Satire auf die amerikanische Schriftsprache in Comics.) Die Gegner sind das Subjektiv, Adverb, Verb und Adjektiv.

*Der Comic ist nur in amerikanischem Englisch zu erhalten und auch nur als Import, dann für ca. 8 Euro. Je nachdem wo man den Comic kaufen kann. **Garth Ennis** rechnet brutal mit Amerika und seinen Superhelden ab.*

Als Beispiel: Während the saint einen geblasen bekommt, schießt er beim Orgasmus einem Flugzeug die Tragfläche ab und rettet dieses geradeso vor der Bruchlandung. Mit heruntergelassenen Hosen. Zum Ende hin rettet die Hure, die Welt vor einer Atombombe. Das Ende hat es auch in sich, will ich aber nicht verraten.

Für amerikanische Verhältnisse ist der Comic eine brutale Abrechnung mit einem durch Superhelden geschädigten System. Sehr gut gemacht und selbst meine bescheidenen Englischkenntnisse konnten den Comic verstehen.

Violetta 1

Ich sehe was, was du nicht siehst

Tronchet

Carlsen Comic Verlag 48 Seiten

8 €

Originaltitel: Violette 1 les yeux de la tete

Zeichnungen: Fabrice Tarrin

Übersetzt: nicht genannt

Violetta ist ein kleines Mädchen mit irritierenden, violetten Augen und der ungewöhnlichen Kraft, Gedanken lesen zu können. Das mit dem Gedankenlesen weiss lediglich sie. Niemand sonst kennt diese Kraft, die dem Mädchen innewohnt.

Sie wohnt mit ihrer Stief-Mutter in einem grossen Haus, mit vielen Robotern und einem vollständig automatisch funktionierenden System. Jeden Morgen wird Violetta mit eigenem Chauffeur und grossem Auto zur Schule gefahren. Pünktlich eine Stunde zu früh. Und mit ihrem ersten Schultag fängt alles an. Mit den Mäusen, die in Tierversuchen seziert werden und die sie am nächsten Tag frei lässt. Dabei

rettet sie eine kleine, weisse Maus, die fortan ihre Begleiterin sein wird. Mit dem Kinderschänder, den sie vor einen Baum fahren lässt und anderem mehr. Und ganz zum Schluss macht sie sich auf den Weg zu ihrem Vater, der König in Afrika sein soll.

Violetta ist ein bitterböser Comic, der all das auf den Arm nimmt, was Kinder hassen. Eine Mutter mit Reinlichkeitsfimmel, die Tiere hasst, die alles verbietet. Lehrerinnen mit einem Hang zur Gewalt und Kinderschändern. Ganz allgemein, den bösen Erwachsenen. So bleibt an manch einer Stelle dem erwachsenen Leser der Lacher im Hals stecken.

magic Attack 17. Band

Carlsen Comic Verlag

76 Seiten

5 €

Mit der Geschichte „Troll von Troy – Trolle im Nebel“ beginnt ein neuer Comic von **Arleston** und **Mourier**. Sie schicken diesmal ein paar Jungtrolle in ein anderes Königreich, wo sich zum Teil schon durch andere Begebenheiten mit den Hauptpersonen bekannt sind. Und nicht gerade in freundlicher Erinnerung.

Mit dem Comic „Kaarib“ geht eine spannende Geschichte in Druck. Die beiden Künstler **Calvo** und **Krassinsky** verstehen es durchaus, die Leser in die viktorianische Welt der Karibik und Piraten zu entführen ohne viel mehr zu verraten als auf den Bildern zu sehen und in den Texten zu lesen ist. Dadurch halten sie die Geschichte sehr spannend.

„Luuna“ die Indianergeschichte, wird mit einem halb erwarteten, halb überraschenden Ende vorgeführt. Die etwas eckigen Zeichnungen sind der unverblünte Stil von **Nikolas Keramidas** und sind etwas gewöhnungsbedürftig. Andererseits schafft es der Franzose, mit wenigen Strichen viel zu erzählen.

Im letzten Comic findet sich „Sky Doll“ wieder in einer Situation, in die sie gar nicht hinein wollte. Auch ihre beiden Begleiter haben so ihre Probleme auf diesem Planeten.

Und vergessen sollte man natürlich weder „Knut und Karlotta“ noch „Luzie aus der Hölle“ die den Spassanteil in diesem Magazin stellen.

Obwohl es erst die 17. Ausgabe ist, wirkt sie viel zu einheitlich, schon etwas „abgestumpft“ und ich frage mich ernsthaft, ob da noch etwas weiter entwickelt wird oder ob wir nicht vor der Einstellung des Comic-Magazins stehen. Vor allem die Buchbesprechungen sind schlimmer als ein Klappentext. Irgendwie gestaltet sich das Heft lieblos. Von Profis erstellt, aber ohne grossen persönlichen Einsatz.

phantastisch! 9. Band

Verlag Achim Havemann

65 Seiten

4,90 €

Das neue Magazin „phantastisch!“ besticht vor allem durch zwei Beiträge. Als da wären **Horst Illmer** mit seinem Artikel über **Mark Twain** und **Thomas Harbach** in einem Gespräch mit dem Autoren **Oliver Henkel**. Neben diesen beiden Schwerpunkten berichtet Oliver Naujoks über die Arbeit von Kleinverlagen und deren Programmen. Das ist bei weitem noch nicht alles. Das Magazin ist professionell gemacht, bietet sehr viele wissenswerte und unterhaltsame Beiträge. Was noch fehlt, wäre ein wenig Werbung von Verlagen, um das Magazin finanziell zu unterstützen und ein paar Leser mehr.

Horst Illmer betrachtet in „Mark Twain – ein Yankee in Utopia“ den amerikanischen Schriftsteller **Mark Twain** und seine Werke. **Horst Illmer** erzählt

nicht nur, dass der Amerikaner nicht nur Tom Sawyer und Huckleberry Finn, sondern weitaus mehr geschrieben hat. Unter anderem auch phantastische Titel, die in Deutschland wenig bekannt sind. Er erklärt zudem, wie das Pseudonym Mark Twain entstand und vieles mehr. Der sechsseitige Artikel glänzt durch Wissen und Wissenswertes. Ergänzt wird der Beitrag durch eine deutsche Erstveröffentlichung. Horst Illmer übersetzte die Erzählung „the curious republic of gondour“, die 1870 in Amerika erschien ins Deutsche mit dem Titel: „Die sonderbare Republik Gondour“.

Thomas Harbach unterhält sich mit **Oliver Henkel**. Was ist schon dabei, mag man denken, beide Namen sind nicht sonderlich bekannt. Beim Namen von **Oliver Henkel** kann sich das aber sehr schnell ändern.

Im Verlag Accra erschienen die beiden Bücher „Kaisertag“ und „Die Zeitmaschine Karls des Grossen“ die von Oliver Henkel geschrieben wurden. Zwei fesselnde Werke die das berühmte Thema „Was wäre, wenn ...“ aufgreifen. Innerhalb dieses Gespräches, das nicht langweilig wirkt, erfährt die Leserin und der Leser sehr viel über die Person des Autoren selbst, wie auch über das Thema, die Bücher und die Arbeit daran.

Star Trek – the next generation 76. Band

Das Unsterblichkeitsprinzip

Jeffrey Lang

Wilhelm Heyne Verlag 5776

344 Seiten

7,95 €

Originaltitel: immortal coil

Übersetzt: Andreas Brandhorst

Titelbild: nicht genannt

Die Enterprise erfüllte ihre diplomatische Mission bei den Tzenketh. Sie wartet nun auf Lieutenant Commander Data, der vor zwölf Tagen das Schiff in einer privaten Mission verließ. Die ihm persönlich bekannte Dr. Tainer verstarb und Data, der die Wissenschaftlerin als seine Mutter ansah, gibt ihr sein letztes Geleit.

Auf dem Planeten Galor IV wurde ein neuer Androidentyp entwickelt. Der Wissenschaftler Emil Waslowick ist der väterliche Genius, der die neue Generation Androiden entwickelte. Noch während er und Kollege Maddox im Labortrakt arbeiten, wird das Gebäude durch eine Explosion zum Einsturz gebracht. Dabei werden die beiden Wissenschaftler und der neue Androide in den Trümmern verschüttet.

Data, selbst Android, nimmt sich des Falles an und entdeckt Spuren, die auf eine Sabotage schließen lassen. Für ihn ist damit schnell klar, der Unfall ist ein Anschlag.

Mit seinen Crew-Kollegen von der Enterprise nimmt er weitere Nachforschungen auf. Bald weist ihr Weg zu einer unterirdischen Station, die von Androiden bewacht wird. Die Crew der Enterprise ist gegen diese Kunstwesen machtlos. Selbst Lieutenant Commander Data muss einsehen, dass er keine Gelegenheit hat, sich gegen die Androiden zu beweisen. Das Einsatzteam wird gefangen genommen und kann sich erst im letzten Augenblick befreien. Wer jetzt der Ansicht ist, alles hinter sich zu haben, irrt, denn es taucht eine Androidenflotte auf, die die Enterprise bekämpft.

Besonders hervorheben möchte ich diesmal das Titelbild. Im Gegensatz zu den bisherigen Titelbildern, die immer nur Personen und / oder Raumschiffe zeigte, zeigt es diesmal das Bild des Menschen von Leonardo da Vinci, wie es die italienische Euro-Münze ziert, ein wenig mit Data verfremdet. Auf den ersten Blick hält man es nicht für einen Star Trek Roman.

Der Roman selbst erinnert ein wenig an die Fernsehsendung „Wem gehört Data“. Aber diese Einstellung ist rein subjektiv. **Jeffrey Lang** schrieb diesen Roman gekonnt und spannend, der von **Andreas Brandhorst** sehr gut übersetzt wurde.

Rettet die Rundwelt! Terry Pratchett & Ian Stewart & Jack Cohen

Wilhelm Heyne Verlag 9238 478 Seiten 8,95 €

Originaltitel: the science of discworld II: the globe

Übersetzt: Andreas Brandhorst und Erik Simon

Titelbild: Paul Kidby

Eigentlich fängt alles ganz harmlos damit an, dass die Zauberer die Gestalt von Bäumen in einem Wald annehmen, sich in eben selbigen verstecken und Gotcha spielen. Netter Beginn einer abenteuerlichen Geschichte, die den Dekan auf die Rundwelt verschlägt. Dem guten Zauberer und Erzkanzler der Unsichtbaren Universität geht nämlich ein Experiment kräftig in die Hose. Da man unbedingt Hilfe benötigt, ist es klar, man sendet eine Flaschenpost an Rincewind.

Nachdem die Magier auf der Rundwelt ankamen und Rincewind mit Begleitung durch den übergeordneten B-Raum nachfolgten, mussten sie sich mit den Regeln auf der Rundwelt bekannt machen. Mit den Elfen hingegen nicht, die kamen von selbst. Die Elfen des Universums sind eher eine parasitäre Rasse. Sie überfällt Planeten, räubert sie aus und verschwindet wieder. Das Einzige, was ihnen entgegengesetzt werden kann ist Eisen. Und da fällt unserem weit gereisten Rincewind einiges ein.

*Zu **Terry Pratchett** muss man nichts weiter sagen. Seine Bücher um die Scheibenwelt sind Kult. Bei diesem Buch unterstützten ihn die beiden **Autoren Ian Stewart** und **Jack Cohen**. Da der Kult-Zeichner **Josh Kirby** verstorben ist, gibt es nun ein neues, aber tolles Titelbild von **Paul Kidby**.*

Schwerttänzer Zyklus 7. Band

Schwertbruder

Jennifer Roberson

Wilhelm Heyne Verlag 9237 507 Seiten

9.95 €

Originaltitel: sword-sworn

Übersetzt: Karin König

Titelbild: Jon Sullivan

Das Abenteuer von Tiger und Del geht weiter und gleichzeitig in die letzte Runde. Denn die Autorin **Jennifer Roberson** schreibt im Anhang, dass Sie nach 18 Jahren keinen Roman um die beiden Schwerttänzer mehr schreiben wird.

Die Erzählungen um den sexistischen Macho Tiger und seiner resoluten und selbstbewussten Gegenspielerin Del begleiteten mich als Leser lange Zeit. Immer mal wieder brachte der Wilhelm Heyne Verlag eine Neuauflage heraus, so dass die beiden Helden nie in Vergessenheit geraten konnten. Aus der vorliegende Band ist wieder eine spannende Geschichte mit einem guten Ende.

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben und liegt in Buchhandlungen und Comicläden aus sowie verschiedenen Fanzines bei. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett. Im Internet

finden sich auf www.phantastik.de und www.taladas.de weitere Rezensionen. Zudem wird er mit dem Newsletter des SF-Treff-Darmstadt verteilt. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt.

Verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, Kranichsteiner Strasse 9, 64289 Darmstadt, erikschreiber@gmx.de